

„Ich konnte Noten besser lesen als Buchstaben“

Starflötist Emmanuel Pahud besucht Grundschüler an der Stader Straße und musiziert mit ihnen

VON BRITTA SCHLESSELMANN

Bremen. Wenn Emmanuel Pahud flötet, dann steht er nicht nur einfach da und hält seine Flöte in der Hand. Er bewegt sich vielmehr freudig zur Musik und scheint vor Begeisterung zu vibrieren. Diesen Spaß an der Musik versucht der Flötist auch an Kinder weiterzugeben: Gestern war er in der Aula der Schule an der Stader Straße zu Gast und musizierte gemeinsam mit Grundschülern.

„Ich selbst bin durch einen Nachbarn zur Musik gekommen. Das hat mir eine ganz neue Welt geöffnet und diese Welt möchte ich den Kindern zeigen, die sie sonst vielleicht nicht kennenlernen würden“, so Pahud. Er nimmt an dem Projekt „Rhapsody in school“ teil, bei dem bundesweit Künstler kleine Stücke in Schulen präsentieren und sich den Fragen der Schüler stellen.

„Wie viel musst du denn üben?“ will eine Schülerin wissen – und staunt nicht schlecht über die Antwort: Mit fünf Jahren begann Pahud, Blockflöte zu spielen. Zu dieser Zeit habe er aus Lust am Musizieren bereits täglich eine halbe Stunde geübt.

„Eine Zeitlang konnte ich sogar besser Noten lesen als Bücher“, erinnert sich Pahud. Als Student in Frankreich übte er dann acht Stunden täglich, unter anderem, um sich auf Wettbewerbe vorzubereiten. Und wenn er, wie heute Abend, ein Konzert spiele, dann übe er zuvor zumindest zwei Stunden. „Aber heute Morgen habe ich dafür ja keine Zeit, da ich euch besuche“, sagte der Musiker schmunzelnd.



Lena, Anna und Emily (v.l.) freuen sich über ihren Mitspieler Emmanuel Pahud. FOTO: STOSS

Die Grundschule an der Stader Straße hat seit 2003 ein Musikprofil. Das bedeutet, dass jedes Kind ein Instrument lernt. Viele der Kinder spielen Querflöte und nutzten gestern die Gelegenheit, mit dem prominenten Gast zu musizieren. Dabei hat es die goldene Querflöte den Schülern besonders angetan. Wie schwer sie denn sei? Und was sie kosten würde?

„Ich habe sie vor 20 Jahren für 20 000 Dollar in Amerika gekauft, heute würde sie über 100 000 Dollar kosten. Doch es ist nicht nur der materielle Wert, der die Flöte so besonders macht. Für mich ist sie einzigartig, weil ich damit jedes Konzert gespielt habe“, verrät Pahud. Konzerte hat er bereits auf der ganzen Welt gegeben – was die kleinen Zuhörer mindestens so beeindruckte wie der Preis der Flöte. Zum Schluss durften sie das gute Stück sogar einmal in der Hand halten – und feststellen, dass eine Goldflöte ganz schön schwer ist.

Heute Abend tritt Emmanuel Pahud zum dritten Mal infolge gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Bremen in der Glocke auf, einige Grundschüler dürfen sogar bei dem Konzert dabei sein.